

Marburg

Stadträtin begrüßt Delegationen aus fünf europäischen Ländern

01.12.2017 | 10:12

Sophie-von-Brabant-Schule macht sich international für Integration stark.

"MESaS" heißt das [europäische](#) Projekt zur Integration von Migrantinnen und Migranten in das Schulsystem, das die Sophie-von-Brabant-Schule in Marburg leitet. Ihre Erfahrungen teilt die Marburger Schule mit ausgewählten Partnerschulen aus fünf europäischen Ländern. Lehrkräfte dieser Schulen aus Griechenland, Italien, Irland, Spanien und Zypern hat Stadträtin und Bildungsdezernentin Kirsten Dinnebier nun im Rathaus begrüßt.

"Sprache und schulische Bildung sind die Schlüssel für eine gelingende Integration von Kindern und Jugendlichen, die in unsere Gesellschaften kommen", sagte Kirsten Dinnebier beim Empfang der europäischen Gäste im Historischen Rathaussaal. "Ebenso wichtig für diejenigen, die in den Schulen für diese Integration arbeiten, ist der Austausch und das Lernen aus den Erfahrungen anderer über Grenzen hinweg", so die Stadträtin. Deshalb freue sich der Magistrat immer, wenn er Besuch aus aller Welt begrüßen dürfe. "Marburg ist eine historische, aber doch junge und bunte Stadt mit Menschen aus 142 Nationen", fuhr Dinnebier fort. Marburg stehe für die Teilhabe jeder und jedes Einzelnen am gesellschaftlichen Leben. Die SvB sei dafür ein gutes Beispiel: "Sie lernen hier nun eine besondere Schule kennen", so Dinnebier zu den internationalen Lehrkräften, die SvB stehe für Inklusion, Integration und Berufsorientierung.

Drei Sprachintensivklassen und zahlreiche Jugendliche mit Migrationshintergrund, die nach der Zeit in den Sprachintensivklassen in die Regelklassen integriert werden, gibt es derzeit an der Sophie-von-Brabant-Schule. Dabei legt die SvB großen Wert darauf, dass diese jungen Menschen nicht nur sprachlich an die deutsche Gesellschaft herangeführt

werden. Unabhängig von ihrem Status und davon, ob sie nur vorübergehend oder auf längere Zeit hier sind, sollen sie ausgebildet werden.

Folgerichtig basiert das Projekt MESaS auf den vier Säulen Spracherwerb, Demokratie lernen/Integration in die Schule, Integration in die Gesellschaft (Sozialarbeit, Kooperation mit externen Partnern) sowie Berufsorientierung.

Um die Erfahrungen vor Ort auf europäischer Ebene zu teilen und von den Erfahrungen anderer zu lernen, arbeitet das Erasmus-Team der SvB für MESaS mit Schulen in fünf europäischen Ländern zusammen, die alle einen Bezug zum Thema haben: Preveza [in Griechenland](#) als Hotspot bei der Landung der Flüchtlinge, Nikosia [in Zypern](#) ebenfalls als Hotspot und Drehscheibe zwischen Okzident und Orient, Clonakilty in Irland mit einem großen Erfahrungsschatz für Spracherwerb und Integration, Bari [in Italien](#) als Hotspot und als Schule mit vielen Angeboten im Bereich Berufsorientierung sowie Sevilla [in Spanien](#) als Ankunftsland von Flüchtlingen aus Westafrika und mit einer starken Einwanderungsgruppe aus lateinamerikanischen Ländern sowie einem guten Netzwerk von Nichtregierungsorganisationen (NGOs).

Ziel des Projektes ist es, neben der Beschreibung der bestehenden Praxis in den verschiedenen Ländern Methoden guter Praxis zu identifizieren und diese weiterzuentwickeln. Die Lehrkräfte sollen ihre Erfahrungen bündeln und idealerweise eine Art Handbuch entwickeln, das andere nutzen können. Damit nicht genug: Mit MESaS sollen auch "Forderungen an die Politik, sei es auf Länderebene oder europäischer Ebene, formuliert werden, um die bestehenden Verhältnisse zu verbessern", heißt es von Seiten des Erasmus-Teams der SvB.

Die sechs beteiligten Schulen haben insgesamt rund 3500 Schülerinnen und Schüler sowie rund 400 Lehrerinnen und Lehrer, die mit dem Projekt und seinen Zielen in Verbindung gebracht werden - entweder durch regelmäßige Informationen über monatliche Gesamtkonferenzen, als Multiplikator/innen oder über Meetings in den Schulen.

24 Schülerinnen und Schüler sowie mindestens fünf Pädagoginnen und Pädagogen je Schule profitieren direkt von den Projektaktivitäten. Ebenso werden Eltern und Erziehungsberechtigte der beteiligten Schülerinnen

und Schüler in den Prozess miteinbezogen. Außerdem kooperieren die Schulen im Rahmen von MESaS mit Sport- und Kulturvereinen, Schulbehörden sowie Vertreterinnen und Vertretern der Politik. Schließlich wollen die SvB in Marburg sowie die beteiligten Schulen in den fünf MESaS-Partnerstädten dafür sorgen, dass ihre Aktivitäten in den sozialen Medien der Schulen und auch darüber hinaus Niederschlag finden.

"Wir freuen uns sehr, dass die Stadt Marburg die Selbstverpflichtung und Verbindlichkeit unserer Schule und die unserer europäischen Partner sieht und wertschätzt", sagte SvB-Schulleiter Thomas Hesse beim Empfang. Marburg habe in Hessen auch mit besonderer Verantwortung Flüchtlinge aufgenommen, die Stadt selbst und viele Menschen in ihr engagierten sich für die Integration, lobte der Schulleiter. Mit ihm waren Konrektor Martin Bergmann und Wolfgang Kahl mit den europäischen Gästen zum Empfang gekommen. Kahl ist Lehrer und Koordinator des Erasmus-Projekts an der SvB, außerdem fungierte er im Historischen Rathaussaal als Übersetzer für die Grußworte Kirsten Dinnebiers.

FOCUS NWMI-OFF/Stadt Marburg